

Freitag, den 28. Juli 1916, findet im Hinterhause des Herrn Klempnermeister Reißig

Ausgabe neuer Kartoffeln

statt. Es werden für je 1 Person 3 Pfund, an Teilnehmer der Volksküche für je 1 Person nur 2 Pfund Kartoffeln zum Preise von 11 Pfg. für 1 Pfund gegen Vorzeigung der Kartoffelfarte abgegeben.

Die Ausgabe erfolgt in nachstehender Reihenfolge:

An die Inhaber der Kartoffelfarte	1-100	8-9 Uhr Vorm.
" " " " " "	101-200	9-10 " "
" " " " " "	201-300	10-11 " "
" " " " " "	301-400	11-12 " "

An die Inhaber der Kartoffelfarte	401-500	12-1 Uhr M.
" " " " " "	501-600	3-4 " Nachm.
" " " " " "	601-700	4-5 " "
" " " " " "	701-800	5-6 " "
" " " " " "	801-900	6-7 " "

Pulsnitz, am 27. Juli 1916.

Der Stadtrat

In den hiesigen Geschäften der Bezugsvereinigung für Kleinhandel, gelangt vom

Freitag, den 28. Juli bis Mittwoch, den 2. August 1916,

gegen Abgabe der Lebensmittelmarke Nr. 2 und der für diese Zeit gültigen Fettkarten 1/2 Pfund Margarine zum Preise von 50 Pfg. und gegen Abgabe der Lebensmittelmarke Nr. 3 1/4 Pfund Weizen-Gräupchen zum Preise von 8 Pfg. zum Verkauf.

Mitglieder des Konsumvereins erhalten Margarine und Gräupchen in der hiesigen Filiale des Konsumvereins.

Pulsnitz, am 27. Juli 1916.

Der Stadtrat.

Die Ausgabe von Bezugskarten für Brennspiritus

an Minderbemittelte findet Freitag, den 28. Juli 1916 in der Ratskanzlei von 3-4 Uhr nachm. statt. Fleischmarkenausweis ist mitzubringen. Da nur eine geringe Anzahl von Bezugskarten eingegangen ist, können bei der diesmaligen Ausgabe nur die Inhaber der Fleischausweisarten Nr. 1-600 bedacht werden. Nächste Ausgabe wird noch bekanntgegeben.

Pulsnitz, am 27. Juli 1916.

Der Stadtrat.

Volksküche der Stadt Pulsnitz.

Von Montag, den 31. Juli 1916 ab werden wieder auswärtige wohnende Arbeiter als Teilnehmer bei der hiesigen Volksküche zugelassen. Speisemarken sind für die ganze Woche zu entnehmen. Preis der Portion für auswärtigwohnende Teilnehmer beträgt 30 Pfg.

Pulsnitz, am 27. Juli 1916.

Der Stadtrat.

Obst-Verpachtung.

Die Verpachtung der diesjährigen Obstnutzung der Gemeinde Kleindittmannsdorf findet Sonnabend, den 29. Juli, nachm. 8 Uhr im „Schreierischen Gasthof“ meistbietend gegen Barzahlung statt. Der Gemeindevorstand.

Von den Kriegs-Schauplätzen.

Die amtlichen Tagesberichte.

Dresden, den 26. Juli 1916, nachm. 1/5 Uhr
Großes Hauptquartier, 27. Juli 1916
Amtlich wird gemeldet

Westlicher Kriegsschauplatz.

Am Kanal Comines-Nepren wurde die große englische Bastion durch eine deutsche Sprengung mit ihrer Befestigung vernichtet.

Nördlich der Somme halten sich nach heftigem Kampf die Engländer in Pozieres. Weiter östlich im Foureaux-Waldchen und bei Longueval wurden kleinere feindliche Vorstöße abgewiesen, am Trones-Waldchen Angriffsabsichten erkannt und durch Feuer vereitelt. Südlich der Somme hielten wir südwestlich des Gehöftes La Maisonette in der Nacht zum 25. Juli gewonnenen Boden gegen französische Wiedereroberungsversuche. Südlich von Estrées fanden gestern noch lebhaftes Nachgefecht statt.

Auf der Höhe La Fille morte (Argonnen) besetzten die Franzosen einen von ihnen gesprengten Trichter, wurden aber bald darauf durch eine deutsche Gegenmine verschüttet.

Links der Maas machten unsere Truppen an der Höhe 304 kleinere Fortschritte. Rechts des Flusses war während der Nacht Artilleriekampf in der Gegend des Werkes Thiaumont.

An vielen Stellen der Front wurden feindliche Patrouillen abgewiesen.

Zwei feindliche Flugzeuge wurden nördlich der Somme in unseren Linien durch Infanterie- und Maschinengewehrfeuer, eines nach Luftkampf brennend in Gegend von Luneville zum Absturz gebracht.

Am 24. Juli wurde durch Volltreffer der Abwehrgeschütze ein französischer Doppeldecker in Richtung der Feste Souville abgeschossen.

Ostlicher Kriegsschauplatz.

Heeresgruppe des Generalfeldmarschalls v. Hindenburg

Westlich von Riga drangen Erkundungsabteilungen in russische Vorstellungen ein und zerstörten sie. Feindliche Patrouillen zeigten vielfach größere Tätigkeit.

Unsere Flieger brachten durch Bombenwürfe und Maschinengewehrfeuer feindliche Truppentransporte auf der Strecke Dinaburg-Polock und östlich von Minsk zum Halten.

Heeresgruppe des Generalfeldmarschalls Prinz Leopold von Bayern:

Abends und nachts richteten die Russen Angriffe, in denen drei Divisionen festgestellt wurden, gegen die Front östlich und südöstlich von Goroditsche. Sie sind, wie alle früheren unter schwersten Verlusten für den Gegner gescheitert; an einer Stelle wurde der Feind im Gegenstoß geworfen, er ließ hier 1 Offizier, 80 Mann und 1 Maschinengewehr in unserer Hand.

Deutsche Flugzeuggeschwader warfen ausgiebig und erfolgreich Bomben auf die mit Transporten belegten Bahnhöfe Pozorjelsk und Gorodzieja, sowie in der Nähe lagernde Truppen.

Heeresgruppe des Generals v. Eisingen
Nordwestlich von Luck hatten Unternehmungen feindlicher Erkundungsabteilungen keinen Erfolg. Nordwestlich von Beresteczko wurden starke russische Angriffe abgewiesen, teils durch Feuer, teils durch Gegenstoß, wobei 100 Gefangene und 2 Maschinengewehre eingebracht wurden.

Heeresgruppe des Generals Grafen v. Bothmer.
Westlich des Koropiec-Abchnittes fanden kleinere Gefechte vorgeschobener Abteilungen statt.

Balkan-Kriegsschauplatz.

Nichts Neues.

(W. L. B.) Oberste Heeresleitung.

Wien, 26. Juli. (W. T. B.) Amtlich wird verlautbart:

Russischer Kriegsschauplatz.

Nordwestlich von Roziszje versuchte Erkundungsvorstöße, sowie südlich von Lovaczewka geführte russische Angriffe mißlingen völlig. 100 Mann und zwei Maschinengewehre blieben in unseren Händen. Südlich von Leszniew nahmen wir unsere Truppen vor überlegenem feindlichen Druck hinter den Bolburka-Abchnitt zurück. Sehr heftige, von starkem Artilleriefeuer vorbereitete russische Angriffe beiderseits der Bahn nächst Radzivilow brachten dem Feinde nach wechselvollem, für ihn äußerst verlustreichem Kampfe nur unwesentliche Vorteile. An der übrigen Front nichts von Bedeutung.

Italienischer Kriegsschauplatz.

Nach den schweren Verlusten in den letzten Kämpfen südlich der Val Sugana unterließen die Italiener jeden weiteren Angriff. Unsere Stellungen standen jedoch noch andauernd unter feindlichem Geschützfeuer. Am 24. d. M. verlor der Feind vor einem Abschnitt dieser Front allein 1200 bis 1300 Tote und Verwundete, die er nun zu bergen im Begriffe ist. An allen übrigen Fronten ist die Lage unverändert. Es kam in einigen Abschnitten zu heftigeren Geschützkämpfen.

Südöstlicher Kriegsschauplatz.

An der Bojusa Artilleriekämpfe.

Der Stellvertreter des Chefs des Generalstabes von Höfer, Feldmarschalleutnant.

Lobczemka liegt ungefähr 10 Kilometer westlich von Lipa, dem Orte, wo die Lipa in den Styr mündet. Leszniew liegt ungefähr 25 Kilometer nördlich von Brody, an der galizisch-russischen Grenze.

Von der Westfront.

Fortgang der Sommeschlacht.

T. U. Berlin, 25. Juli. Vom westlichen Kriegsschauplatz meldet Dr. Max Osborn der „B. Z.“ unterm 24. Juli: Die Schlacht in der Picardie, die nach den Ankündigungen unserer Gegner einer ganz neuen Offensivmethode folgen sollte, hat allmählich den Rhythmus angenommen, den wir von früher, namentlich aus der Champagne kennen. Wie es dort der Fall war, zerlegt sich auch ihr Verlauf in die immer wiederkehrende Folge: Trommelfeuer, Generalangriff und Teilvorstöße, in die aber schon wieder deutsche Gegenaktionen hineinschneiden. Nur das diesmal der Maßstab des Ganzen ins Kolossale gemachsen, die Schnelligkeit und Wucht der auf den Gesamtsturm folgenden Einzelangriffe gestiegen ist. So haben nach dem großen Fehlschlag der Feinde vom 20. Juli schon nach kurzer Atempause neue heftige Kämpfe eingesetzt. Die Angriffe stellen wiederum den Versuch dar, den linken Schenkel, des in die alte deutsche Front getriebenen Teil vorwärtszuziehen. Mit aller Macht sollte das erzwungen werden. Die Kämpfe wogten hin und her und brachten dem Feinde keinen Ertrag, den er irgendwie als Faktor in seine Offenstreckung einstellen könnte. Das Ergebnis der feindlichen Anstrengungen ist so gut wie null, die Verluste abermals blutig und schwer. Immer wieder schildern die Gefangenen die betäubende Wirkung der schweren deutschen Haubitzen und die unerhörte Kaltblütigkeit unserer Infanterie, die die feindlichen Sturmwellen oft in aller Ruhe bis auf 50 oder gar 30 m heranfluten lasse, ehe sie ihr Feuer eröffnete, welches nun um so schrecklichere Verheerungen anrichtet.

Die zerplitterte Offensive.

Der große und allgemeine englisch-französische Vorstoß hat sich in Teilangriffe aufgelöst. Die Bedeutung derartiger Teilangriffe darf aber nicht unterschätzt werden, und vor allem darf man sie nicht etwa den geringfügigen örtlichen Unternehmungen gleichstellen, die auf den übrigen Teilen der Front gelegentlich stattfinden. Daß die Teilangriffe der Engländer einen bedeutenden Umfang angenommen haben, geht aus der Mitteilung des Großen Hauptquartieres hervor, daß dabei Teile von 11 Divisionen festgestellt worden sind, und daß etliche da-

von anderen entnommen waren. Es handelt sich also um eine beträchtliche Streitkraft, die gegen die deutschen Linien vorgeführt wurde. Daß die Engländer dazu andere Fronten schwächen mußten, zeigt, daß die ursprünglich für den Angriff im Ancre- und Sommegebiet bereitgestellten Kräfte erschöpft sind denn ohne Not wird sich die englische Leitung nicht zur Verminderung der Streitkräfte auf anderen Fronten entschlossen haben. Auch mit dem Ergebnis der Teilangriffe können wir nach jeder Richtung hin zufrieden sein. Die feindlichen Vorstöße wurden überall abgewiesen, und wo es dem Gegner gelang, in die deutschen Linien einzudringen, wurde er alsbald wieder durch den Gegenstoß der deutschen Reserven herausgeworfen. Die „Daily Mail“ weist in ihrem Leitartikel vom Sonnabend auf die starken Verluste hin und tröstet sich mit dem Gedanken, daß möglicherweise die Verluste der Deutschen noch stärker gewesen seien. Das Blatt gibt zu, daß aber keine Zeichen weder im Osten noch im Westen dafür vorliegen, daß die Kampfkraft der Deutschen vermindert sei, weder bezüglich der Munition, noch hinsichtlich der Mannschaften. „Daily News“ drahtet aus dem englischen Hauptquartier: Der Feind ist am 24. in den Stand gekommen, den englischen Vormarsch zum Stehen zu bringen. Eine neue Offenbarung enthält die englische Meldung für uns ja nicht, immerhin ist sie wegen ihrer Wirkung auf das Ausland als Bestätigung der deutschen Heeresberichte bemerkenswert.

Französische Anstrengungen.

T. U. Berlin, 25. Juli. Der Kriegsberichterstatter Georg Queri meldet dem „Berl. Tzbl.“ aus dem Großen Hauptquartier unterm 24. Juli: Die Franzosen beginnen ihr Menschenreservoir nachzufrischen. Sie haben die zurückgestellten oder als untauglich befundenen Dienstpflichtigen der Jahrgänge 1913 bis 1917 neuerdings einer Untersuchung unterworfen. Diese letzte Durchsichtung lieferte ihnen Truppen, die im Laufe des August eingesetzt werden. Ihre Anzahl wird ebenso wenig bedeutend sein, wie ihre Qualität. Infolgedessen wird überall im Lande nach kampffähigen Männern gesucht. Die Sicherheitsorgane und die Verkehrsbehörden werden allenthalben auf das Notwendigste reduziert. Posten als Ehrenmächten werden vollständig eingestellt. Auch der Ueberwachungsdienst in den Spitälern und

Der deutsche Kriegs-Tagesbericht

von heute besagt:

Dresden, 27. Juli 1916, nachm. 1/4 Uhr.

Großes Hauptquartier, 27. Juli 1916.

Amtlich wird gemeldet:

Westlicher Kriegsschauplatz.

Zwischen Ancre und Somme bis in die Nacht hinein starke beiderseitige Artillerietätigkeit. Feindliche Handgranatenangriffe westlich von Pozieres wurden abgewiesen. Südlich der Somme ist ein französischer Angriff nordöstlich von Barleux gescheitert.

Diese Nacht wurden in Gegend „Kalte Erde“—Meury mehrere starke französische Angriffe abgeschlagen. An einigen Stellen dauern die Kämpfe noch an.

Starke englische Erkundungsabteilungen wurden an der Front südwestlich Warmeton, Patrouillen bei Richbourg abgewiesen. Ein französischer Handstreich nördlich von Vienne-le-Chateau (Westargonnen) ist mißlungen.

Unsere Patrouillen haben bei Wille aux Bois und nordöstlich von Brunay in der französischen Stellung rund 50 Gefangene gemacht.

Im Luftkampf wurde ein französischer Doppeldecker bei Beinele (östlich Reims) abgeschossen.

Ostlicher Kriegsschauplatz.

Gestern abend stürmten die Russen vergebens gegen unsere Stellung an der Schtschara nordwestlich von Ljachowitsch an. Auch westlich von Beresteczko wurden sie blutig abgewiesen.

Sonst sind, abgesehen von einem für die Gegner verlustreichen Vorpostengefecht an der Romalka südlich von Widsy, keine Ereignisse zu berichten.

Balkan-Kriegsschauplatz.

Die Lage ist unverändert.

(W. L. B.) Oberste Heeresleitung.

